

MILCHBÜEHLI

DIE FALSCHSEXUELLE ZEITSCHRIFT DER MILCHJUGEND

40.
Ausgabe!

Milchbüechli #40

INHALT

Geblindet	3
Queere Ikonen	5
Tipps für queere Unterhaltung	7
Was ist Stark?	9
Julie d'Aubigny und das Auto der Zeit	12
Wie wir über Liebe und Beziehungen sprechen	15
Virginia Woolf	17
Interview mit Alien	19
Comictipp	20
Die Genderbrot-Person	21
Informationen, Beratungen, Kontakte	22
Wir suchen dich!	23
Kalender	24
Jugendgruppen & Studitreffs	25
Hier überall findest du das Milchbüechli	26

Milchjugend. Falschsexuelle Welten

Wir sind die Jugendorganisation für lesbische, schwule, bi, trans und asexuelle Jugendliche und für alle dazwischen und ausserhalb.

Für alle Jugendliche, die sich eigene Welten gestalten wollen, die so gar nicht normal sind – eben falschsexuelle Welten, in denen wir uns frei fühlen und in denen wir uns ausprobieren können.

milchjugend.ch

 [milchjugend](https://www.facebook.com/milchjugend)

 [@milchjugend](https://www.instagram.com/milchjugend)

Du hast das Milchbüechli abonniert und bist Umgezogen oder hast deinen Namen angepasst? Kein Problem! Ändere hier deine Angaben:
milchjugend.ch/adresse
milchjugend.ch/name



Vin (er/they)

«Auch wenn sich viele von uns erst an diesem Wochenende kennengelernt haben, sassen wir auf dem Boden und schrieben einander Briefe von Dingen, die wir an den anderen schätzten. Das Gefühl, dass alle froh waren dort zu sein, lag im Raum, irgendwie ultra utopisch und sehr schön.»

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Textredaktion

Kathrin Cornu, Elsa Käser, Anna Meier, Anna Püntener

Layout

Ra Fankhauser, Mischael Escher

Lektorat

Luzia Brändli, Pascal Pajic, Mel Kunz

Titelbild

Fotograf_in: Mischael, keine (22)

Abgebildet: Andrea, sie/keine (21)

Impressum

Milchbüechli
Falschsexuelle
Zeitschrift der
Milchjugend
milchjugend.ch

redaktion@milchjugend.ch

ISSN 2296-3251

Heft Nr. 40

Dezember 2022

Herausgeber_in

Milchjugend,
Falschsexuelle Welten
CH-8000 Zürich
info@milchjugend.ch

Auflage 5000
Druck Merkur
Zeitungsdruck AG,
Langenthal
Nächste Ausgabe:
September 2022

EDITORIAL

Hey ihr Lieben

Dieses Milchbüechli ist nicht irgendeine Ausgabe – es ist bereits Nummer 40! Es gibt also etwas zu feiern, weshalb diese Ausgabe auch umfangreicher ist als sonst: Zum Jubiläum hat der Vorstand eine Beilage kreiert. Es ist definitiv auch ein Anlass, um ein grosses DANKE an alle, die in irgendeiner Form mitwirken, auszusprechen. Egal ob du etwas schreibst, illustrierst, beim Ideensammeln hilfst, schon seit Jahren treue_r Leser_in bist oder einfach ab und zu mal reinschaust: Du machst das Milchbüechli nicht nur bunter, diverser und queerer, sondern trägst auch dazu bei, dass diese tolle Welt überhaupt besteht. Denn ob wir über ernste Themen sprechen, uns gemeinsam lustige Listicles überlegen oder Erfahrungen über queere erste Male austauschen, das Wichtigste dabei ist unsere wundervolle Community. Wir hoffen, dass wir euch mit diesem Milchbüechli, und mit allen zukünftigen Ausgaben, etwas von diesem Zugehörigkeitsgefühl nach Hause schicken können.

Nehmt es als Anlass, euch und eure Queerness mal wieder so richtig zu feiern – wir tun es auf jeden Fall.

Eure Redaktion

Warum du an die Milchreise kommen solltest!

Ein unvergessliches queeres Wochenende irgendwo im Nirgendwo erleben, die cis-dyadetero Welt für eine Weile vergessen und einfach so sein wie du willst? Klingt wie ein Traum? Er kann wahr werden! Wenn du vom 21.-23. Oktober 2022 an die Milchreise kommst!

In den Sprechblasen, die in diesem Heft verteilt sind, erzählen Menschen, die schon mal dort waren, warum die Milchreise so toll ist.

**Rün Studer(alle)
Buchhändler_in aus
Obwalden**

**Milchreise
21.-23. Oktober**

Nico (er)
«Als Babyqueer an meiner ersten Milchreise bewunderte ich all die tollen Queers dort... Stolze, starke und inklusive Vorbilder zu haben, welche die ganze Community widerspiegeln war dazumals enorm wichtig für mich.»



Geblendet

Ein Text über mein Queersein, genauer über mein Geblendet-Sein im Entdeckungsprozess davon. Denn durch die allgegenwärtige Annahme, dass einzig hetero Pärchen „normal“ sind und meine dadurch verinnerlichte Homophobie, habe ich viele Hinweise auf meine sexuelle/romantische Orientierung nicht als solche wahrgenommen.

Rückblick:

War es so hetero,

bis zum Alter von 13 Jahren fast ausschliesslich Kleidung aus der «Jungenabteilung» zu tragen? Die Farbe



Rosa, sowie nahezu alle anderen typischen «Mädchendinge» zu meiden und stattdessen mit den Jungs den gesamten Tag Fussball zu spielen? Ja, nein, vielleicht. Denn auch wenn viele

queere Frauen von dieser, seit dem Kleinkindalter vorhandenen, inneren Ablehnung gegen weibliche Stereotypen berichten, muss das Nichtbefolgen der gesellschaftlichen Erwartung an das Rollen- und Erscheinungsbild eines Mädchens nicht ein Hinweis auf deren sexuelle/romantische Orientierung sein.

War es denn hetero,

seit Kindheitstagen sehr intensive Freundschaften zu einigen Mädchen zu pflegen, in welchen ich regelmässig eifersüchtig auf ihre anderen Freundinnen und stets darum bemüht war, im Zentrum ihrer Aufmerksamkeit zu stehen? Ich denke eher nicht. Doch meine Erklärung für dieses sich wiederholende Phänomen war: «Ich finde sie unglaublich toll, sehe zu ihr auf und möchte genau so sein wie sie.» Ich war geblendet von der Norm, dass andere Mädchen nur auf platonischer Ebene interessant sein können. Rückblickend hätte ich diese Gefühle bei einem Jungen sicherlich schon 100 Meter gegen den Wind als Crush erkannt.

Ist es mega hetero,

dass der Film Bourlesque, seit ich ihn das erste Mal mit 13 Jahren sah, mein absoluter Lieblingsfilm war und ich diesen in den vergangenen Jahren sicher 20+ Mal gesehen habe? Na ja (wer den Film gesehen hat, weiss wovon ich spreche). Meine Erklärung: «Ich empfinde nichts anderes als Bewunderung dafür, wie gut diese



Frauen tanzen, wie selbstbewusst sie sind und wie sie mit ihrem Körper umgehen können.»

War es auch hetero,

einem Mädchen, welches ich mit 14 Jahren an der Faschnacht kennenlernte, die während des Feierns zerrissene Halskette nach Hause zu nehmen, zu reparieren und ihr diese als Überraschung beim nächsten Wiedersehen zurückzugeben, obwohl ich das Mädchen kaum kannte und die Kette wahrscheinlich von Claires war? Eher nicht.

Meine Erklärung: „Ich bin nett und hilfsbereit?“

Ergänzung: Am selben Abend küsste ich die hübsche ältere Schwester meiner Mitschülerin, welche ich zuvor jedoch noch nie gesehen hatte, zum Abschied auf den Mund.

Erklärung:?!

Lösung: Wenn die überaus gesunde Bewältigungsstrategie A: Weit hergeholte Erklärungen zu finden, welche dann nicht mal für einen Selbst noch glaubhaft sind, nicht mehr greift, gibt es in der sehr selbst-reflektierten und lösungs-orientierten Gedankenwelt eines Teenagers nur noch die noch genialere Strategie B also Trick 77: Aktive Verdrängung.



Gibt es eine Möglichkeit, dass es auch nur annähernd hetero war,

aufgrund der oben aufgeführten Ereignisse, geschätzt 100 «Am I Gay?» (bin ich homosexuell) Quizze zu machen? Welche dann zwar in 90% der Fälle mit dem Ergebnis der Heterosexualität endeten, die wahrheitsgetreue Beantwortung der Fragen rückblickend jedoch sehr zweifelhaft ist? Trotzdem war ich dadurch wieder für ein bis zwei Wochen beruhigt und fühlte mich dahingehend bestätigt, dass nur ein Mann die Lücke in meinem Herzen füllen kann.

Doch war es so hetero,

dass ich mich trotz meiner durch «Am I Gay? Quiz» und dadurch äusserst wissenschaftlich fundierten Heterosexualität, seit dem Alter von 15 Jahren stark für die LGBTQIA+-Community interessierte und einsetzte? Dass ich an die Pride gehen und das Equality-Zeichen schon damals auf mein Handgelenk tätowieren wollte?

Meine Erklärung: «Ich bin ein Ally und möchte für die Gleichberechtigung von LGBTQIA+-Menschen eintreten, auch wenn ich selbst klar kein Teil dieser Community bin.»

Ergänzung: Dies ist natürlich auch der Grund, weshalb ich beim Musikvideo von Same Love durchgehend geweint habe. Und ich bei einer Diskussion über Homosexualität mit meiner stark gläubigen Tante, welche durch genau dieses Lied entfacht wurde, ebenfalls zu weinen begann. Dass die Wut und die Trauer, welche ich aufgrund ihrer Worte in diesem Moment verspürte, mich so stark überwältigten.



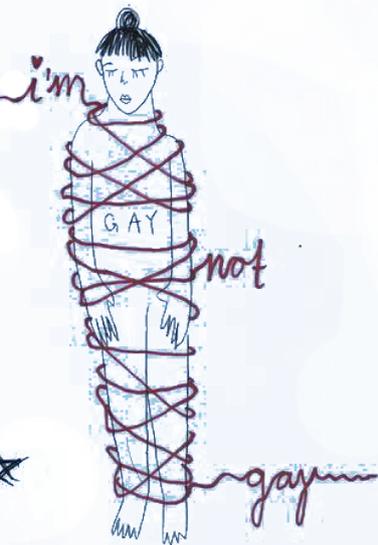
Ich hinterfrage ebenfalls, wie hetero es war,

vor und während der Beziehung mit meinem langjährigen Freund, den sogenannten «Girl bzw. Woman Crush» immer auf jene weiblichen Charaktere zu entwickeln, welche sich im Laufe des Films/der Serie als frauenliebende Frauen herausstellten?

Meine Erklärung: «Alle meine Freundinnen haben diese

«Girl-Crushes»? Bei mir trifft es ganz zufällig immer die Frauen, welche Frauen lieben.»

Die Serie „The L Word“ habe ich natürlich auch nur aufgrund der spannenden und abwechslungsreichen Storyline gesehen. Mitten in der Nacht. Alleine. In meinem Zimmer. Mit Kopfhörer. Am Ende jedoch das Wichtigste nicht vergessen: Google -> Einstellungen -> Suchverlauf -> Suchverlauf löschen.



War ich mir meiner Heterosexualität eventuell doch nicht so sicher,

dass ich nach dem Ende der oben erwähnten 3.5-jährigen Beziehung zwar am Boden zerstört, jedoch auf eine, für mich damals noch unerklärliche Weise, auch ein wenig erleichtert war? Erleichtert, da ich insgeheim Angst hatte, gewisse Erfahrungen (um welche Art der Erfahrung es sich handelte, war mir damals noch nicht bewusst) niemals machen zu können. Ich wusste ja immer, dass ich ihn wirklich liebte. Trotzdem hatte ich irgendwie Angst an einen Mann gebunden zu bleiben, diesen zu heiraten, Kinder zu kriegen und etwas anderes Wichtiges zu verpassen. Als die Beziehung endete, fiel diese Angst von mir ab. Ich war erleichtert, denn dadurch gab es für mich erstmalig die Möglichkeit, mich selbst und die Anziehung, welche ich verspürte, kennenzulernen. Die Erleichterung muss grösser als damals gedacht gewesen sein, da es sicherlich nicht sehr hetero ist, einige Tage nach der besagten Trennung einen Account bei Purplemoon, einem sozialen Netzwerk für Queers, zu erstellen. Dieser wurde dann zwar aus einer Überforderungsreaktion von mir nach zwei Stunden wieder gelöscht, dennoch konnte oder wollte ich mir das starke Verlangen, aus welchem heraus ich den oben genannten Account überhaupt erstellt habe, nicht erklären.

Trotz den oben geschilderten Situationen, welche nur einige Beispiele für den Ausdruck meines unentdeckten Queerseins darstellten, dauerte es noch 1.5 Jahre bis zum Alter von 21, um mich zuerst bei mir selbst, dann bei meinen Freund_innen und als letztes bei meiner Familie «outen» zu können. Doch auch nach diesem inneren und äusseren «Coming-out» habe ich mir die Anziehung zu weiteren Geschlechtern noch lange, bei jeder kleinen Unstimmigkeit erneut, abzusprechen versucht. Dieses Absprechen meiner Gefühle und der Anziehung, welche ich Frauen gegenüber schon immer verspürte, endete erst, als ich meine jetzige Freundin kennengelernt habe. Ich konnte zuvor einfach nicht glauben, queer leben und lieben zu dürfen.

Lange war ich geblendet. Doch heute sehe ich klar.

Ronja Bürkli (Sie),
1997

Pflegeschwester/Studentin
aus Luzern

Zeichnungen

Auge: Alien Bega (keine)

Insta: @luna__s.bega

«im not gay»: Mischael Escher (keine)

Comic: Ra Fankhauser (keine)

Queere Ikonen

Immer wieder haben sich Menschen für die Rechte der LGBTQIA+-Community eingesetzt oder mit ihrem queeren Dasein die Welt bunter und verschiedene sexuelle Orientierungen und Geschlechter sichtbar gemacht. Hier sind ein paar solcher Ikonen, die einen mehr, die anderen weniger bekannt. Diese Aufstellung ist sicherlich nicht abschliessend: Welche Personen dürften bei deiner ganz eigenen Liste nicht fehlen?

Sappho

Sappho (links, Gemälde von Charles Mengin, 1877) war eine der wichtigsten griechischen Lyrikerinnen und wurde von vielen antiken Dichter_innen für ihre Werke gelobt. Leider ist nur ein kleiner Teil ihrer Gedichte überliefert, darin werden aber oft Frauen besungen und die Liebe zwischen Frauen beschrieben. Die Begriffe lesbisch und sapphisch gehen auf sie und die Insel, die sie bewohnte, zurück.



Claude Cahun

Claude Cahun (links, Selbstporträt) wurde in Frankreich geboren und machte dann in den 1920er Jahren Furore als Künstler_in Claude Cahun. Der genderneutrale Name war Programm: In Porträts und Kunstwerken spielte Claude Cahun mit Geschlechtsidentitäten. Zusammen mit Lebenspartner_in Suzanne Malherbe, auch bekannt als Marcel Moore, setzte sich Cahun gegen den Nationalsozialismus ein, was die beiden ins Gefängnis brachte. Da die deutsche Besatzung Frankreichs aber bald vorbei sein sollte, kamen auch die Künstler_innen frei.

We`wha

We`wha (links) gehörte zu den nordamerikanischen Zuni (auch Shiwi oder A`shivi), wo We`wha auch Lhamana genannt wurde. Lhamana waren Menschen, die sowohl traditionell «weibliche» als auch «männliche» Aufgaben erledigten und Rollen einnahmen. Zusammen mit anderen Zuni reiste We`wha 1880 nach Washington, um für die Rechte der Zuni und gegen Vorurteile gegenüber der Kultur einzustehen. Dort interpretierte man Lhamana als «Zuni-Prinzessin» und war vor allem an der «exotischen» Erscheinung interessiert und verkannte so zum einen die politische Botschaft und die Vielseitigkeit von We`wha: Künstler_in, Botschafter_in, Vermittler_in und Heiler_in in einem. We`wha starb bereits mit knapp 50 Jahren an einem Herzinfarkt.

Elsa (Sie)
1997

Studentin aus Basel



Marsha P. Johnson

Marsha P. Johnson (rechts) zog mit etwa zwanzig Jahren verarmt nach New York. Dort wurde sie zu einem wichtigen Teil der queeren Community und trat oft in der berühmten Bar Stonewall Inn auf. Zusammen mit weiteren Aktivist_innen machte sich Johnson in den Stonewall-Aufständen für die LGBTIQIA+-Rechte stark und begründete die Gay Liberation Front. Noch heute setzt sich das wegen Marsha P. Johnson gegründete Institut (MPJI) für die Rechte von People of Colour und transgender Personen ein.



Harvey Milk

Harvey Milk (rechts mitte) war unter anderem Lehrer, Investmentbanker und führte ein Fotogeschäft, das bald zu einem wichtigen Treffpunkt der schwulen Szene in San Francisco wurde. Berühmt wurde er als erster offen homosexueller Mann, der für den Stadtrat von San Francisco kandidierte. Als Bürgerrechtler und Aktivist setzte er sich für die Rechte der queeren Community ein und musste deshalb mit vielen Drohungen und Anfeindungen kämpfen.



Judith Butler

Judith Butler (oben) ist vor allem für das Buch *gender trouble* bekannt, in dem etwa die Idee stark gemacht wird, dass Geschlecht (gender) eine Performance ist. Die Theorien Butlers waren zentral für die sogenannte *queer theory*, die sich mit Gender und Sexualität ausserhalb der cis-hetero-Norm beschäftigt und diese wissenschaftlich untersucht. Vor zwei Jahren erklärte Butler in einem Interview, am liebsten mit they/them-Pronomen angesprochen zu werden.

Yasemin Benoit

Yasemin Benoit (links) ist die jüngste Person in dieser Zusammenstellung: 1996 wurde sie in England geboren. Bereits mit sechzehn begann Benoit als Model zu arbeiten und wurde als offen aromantische und asexuelle Person durch verschiedene Filmdokumentationen bekannt. Seitdem setzt Yasemin sich für die Rechte und Sichtbarkeit von asexuellen und aromantischen Menschen ein.



theyasminbenoit 

Tipps für QUEERE UNTERHALTUNG

Wenn es von etwas nie genug gibt, dann ist es queere Unterhaltung. Egal, ob es dabei explizit ums Queersein geht oder die LGBTQIA+-Community einfach gut vertreten ist, solche Unterhaltung schafft Safe Spaces und kann dafür sorgen, dass mensch sich in guter Gesellschaft fühlt. Deshalb gibt es hier ein paar meiner Favoriten als Tipps für euch.



Kathrin (Sie)
2000
Studentin aus Wädenswil

Willkommen im Club

Willkommen im Club ist ein LGBTQIA+-Podcast von PULS mit Kathi Roeb und Julian Wenzel. Das Format ist entstanden, weil die beiden queer sind, sich aber nicht unglaublich gut in der, wie sie sie nennen, „alle Buchstaben-Community“ auskennen. Sie nehmen uns Zuhörer_innen jede Woche mit, wie sie einen neuen Teil davon entdecken und reden dabei unter anderem über Tipps fürs Coming-Out, Rassismus in der Community und Regenbogenfamilien. So sprechen sie nicht nur viele sehr wichtige Themen an, sie liefern auch interessante Fakten und Hintergrundinformationen dazu und tun dies auf eine solch sympathische Art und Weise, dass mensch gar nicht anders kann, als gerne zuzuhören. Besonders cool ist auch, dass sie in allen Folgen Gäste haben, welche eigene Erfahrungen mit dem jeweiligen Thema haben – so sprechen sie mit Menschen anstatt nur über sie und mensch kann sozusagen direkt von der Quelle lernen.

Tagebuch eines Killerbots

Entgegen des Titels, ist dieses Buch von Martha Wells nicht so brutal, wie es klingt (empfohlen ist es ab circa 13 Jahren). Die Geschichte spielt in der Zukunft, in der die Technik schon viel weiterentwickelter ist als bei uns – deshalb nimmt uns der Protagonist auch mit ins Weltall. Er ist ein Bot, der eigentlich lediglich für den Schutz eines Teams von Wissenschaftler_innen auf einem neuen Planeten zuständig ist, dann aber ein Bewusstsein und damit auch einen eigenen Willen entwickelt. Das macht seine Aufgabe, den seelenlosen Beschützer zu spielen, natürlich nicht gerade einfacher und sorgt nebenbei für sehr gute Unterhaltung. Auch toll ist, dass sich nicht nur die Technik weiterentwickelt hat – verschiedenste Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen sind für die Crew eine Selbstverständlichkeit. So gibt es einige queere Charakter, welche ganz einfach so akzeptiert werden, wie sie sind.

Rick Riordan

Einer meiner Lieblingsautor_innen, dessen Werke den Abenteuern junger Held_innen folgen, welche von verschiedenen Mythologien inspiriert und in der heutigen Zeit angesetzt sind. Ob mensch lieber etwas über römische Gottheiten, griechische Monster oder nordische Krieger_innen lesen möchte oder doch eher ägyptische Magie bevorzugt – es gibt die passende Bücherreihe dazu. Mensch kann sich für Percy Jackson entscheiden, Magnus Chase auf seiner Reise folgen oder die Geschwister Kane auf ihren Abenteuern begleiten. Jede Geschichte wird auf jeden Fall eine gute Wahl sein. Denn was sie alle verbindet, sind in jeglicher Hinsicht vielfältige Charakter, eine humorvolle Erzählweise und action-reiche Szenen. Besonders stark ist auch, dass Rick Riordan sich zu seinem neuen Buch über ein gleichgeschlechtliches Paar mit Mark Oshiro als Ko-Autor_in Unterstützung aus der queeren Community geholt hat, um sicherzugehen, dass die Repräsentation authentisch ist. Mein Geheimtipp: Nächstes Jahr soll die erste Staffel der neuen Percy Jackson Serie auf Disney+ erscheinen – wer also demnächst mit den Büchern beginnt, hat noch Chancen rechtzeitig fertig zu werden, um voll dabei zu sein 😊

Rún (alle Pronomen)
«Aufwachen in einem Zimmer mit Menschen, welche mich bei meinem richtigen Namen nennen, sich gegenseitig Glitzer ins Haar streuen und in mir Mut für die Welt draussen aufkeimen lassen.»



The Age of Darkness -Feuer über Nasira

Dieses Buch von Katy Rose Pool kann ich allen, die Fantasy mögen, nur empfehlen. Es gibt Prophezeiungen, Magie und Wendungen, die mensch nicht erwarten würde, die aber trotzdem passen... also eigentlich alles, was Leser_innen sich wünschen können. Die Geschichte folgt fünf Protagonist_innen, die alle sehr unterschiedliche Ziele und Motivationen mitbringen und ihre eigene Rolle beim Ganzen zu spielen haben. Die Autorin hat sowohl die Figuren als auch die gesamte Welt mit unglaublich vielen Details ausgestattet und hat es für mich definitiv geschafft, beides mit ihren Worten zum Leben zu erwecken. Auch hier begegnet mensch immer wieder queeren Charakteren, die mit grosser Selbstverständlichkeit in das Geschehen eingeflochten sind. Katy Rose Pool sorgt dementsprechend für gute Repräsentation, die ganz natürlich und nicht zu gewollt wirkt.

Shadowhunters

Shadowhunters ist die Netflix-Serie zur Buchreihe Chroniken der Unterwelt von Cassandra Clare. Auch das ist vor allem etwas für Fantasy Fans: Die Protagonistin Clary findet zu Beginn heraus, dass sie eine Schattenjägerin ist und ist plötzlich damit konfrontiert, dass sogenannte Schattenwesen - Wesen wie Vampire und Werwölfe - sehr viel realer sind, als sie zuvor angenommen hat. Als auch noch ihre Mutter entführt wird, steckt Clary mittendrin in dieser für sie unbekanntem Welt. Was mich an der Serie besonders überzeugt hat, sind die verschiedenen Charaktere und die Dynamiken zwischen ihnen. Es wachsen einem nicht nur Clary und ihr bester Freund Simon ans Herz, sondern auch die anderen Schattenjäger_innen und es ist toll zu sehen, wie sich die Beziehungen zwischen ihnen entwickeln. Unter anderem liegt das sicher daran, dass die Besetzung der Rollen wirklich gut gelungen ist. Ein zusätzliches Plus ist, dass bei der Serienadaptation der Bücher noch mehr Vielfalt hinzugekommen ist und die queere Community so gut vertreten ist.



Das Lied des Achill (The Song of Achilles)

Diese etwas andere Wiedererzählung der Geschichte des griechischen Helden Achill von Madeline Miller ist extrem populär geworden und das nicht ohne Grund. Abgesehen vom poetischen Schreibstil, der einem in die Welt der Sagen entführt und für unzählige exzellente Zitate sorgt, ist auch die Perspektive des Buches spannend gewählt. Der Erzähler ist nämlich nicht Achill selbst, sondern Patroklos und der Fokus liegt auf ihrer Beziehung und darauf, wie Patroklos Achill wahrnimmt. Was während ihrer Kindheit als enge Freundschaft beginnt, entwickelt sich langsam aber sicher zu mehr und als Leser_in ist mensch bei dem Ganzen hautnah dabei. Wie mensch sich schon denken kann, ist Das Lied des Achill aber kein glückliches Buch mit Happy End und genau weil mensch sich so stark etwas anderes wünschen würde, ist das umso trauriger. Das Buch lohnt sich meiner Meinung nach auf jeden Fall, mensch sollte sich einfach darauf einstellen, dass nicht nur positive Emotionen im Spiel sein werden.

Was ist stark?

Was ist Stärke? Wann sind wir stark? Und dürfen wir „schwach“ sein? Meine literarische Spurensuche.

Ist es wirklich stark, die für einem vorgesehene Rolle zu spielen? Oder ist es nicht viel stärker einfach sich selbst zu sein? Nein, du darfst nicht weinen! Sei schmerzlos! Sei stark! Männer weinen nicht! Schon von Kindesbeinen an lernen wir, wie wir die Begriffe „stark“ und „schwach“ zu verstehen haben. „Stark“ ist mensch, wenn mensch Dinge ohne Hilfe schafft oder schwer tragen kann. „Schwach“ sind besonders Mädchen oder femininere Jungs. Sie weinen öfter, sind emotional und vielleicht nicht die grössten Gewichtheber_innen. Aber bedeutet Stärke nicht viel mehr als das? Denn wann ist stark wirklich stark? Und wann ist Schwäche zeigen stärker? **Ist es nicht auch ein Zeichen von Stärke zu wissen, wo seine eigenen Schwächen liegen und sich deswegen in den richtigen Momenten Hilfe zu holen, anstatt etwas falsch zu machen?** Ja, schon allein sich seine Schwäche eingestehen zu können und sie vor anderen Leuten offen zu kommunizieren. Gefühle, gerade negative, offen zu zeigen, sogar darüber zu sprechen, sich nackt und angreifbar machen. Sollte nicht das einem auch das Gefühl geben stark zu sein?



Ray Belle (sie/keine)
«Die Milchreise ist jedes Jahr ein wunderschönes Erlebnis. 2 Tage lang sein zu können, wer mensch ist, ohne sich für die cis-het-Gesellschaft verstellen zu müssen, ist ein unbeschreibbar tolles Gefühl!»

Fühlen ist der erste Schritt zum Sein

Das Gefühl absoluter Stärke, das mensch schon nur daraus gewinnen kann, einfach sich selbst zu sein. Dieses Gefühl von Freiheit. **Ich konnte es erst kennenlernen, als ich bereit war, mich schwach und verletzlich zu zeigen.** Als Schwäche und Stärke langsam in einem Nebel aus guten und schlechten Gefühlen verschwammen. Einen Nebel, den ich einatmete. Der tief meine Lungen und mein Herz befreite und dieses unglaubliche Freiheitsgefühl zurückliess.

Gerade mache ich mich bereit, um Raus zu gehen. Es geht an eine Homeparty. Ich überlege, was ich anziehen soll. Schliesslich entscheide ich mich für eine Bluse. Ich habe sie aus der Damenabteilung. Dazu ziehe ich mir die Balloonjeans meiner Schwester an. „Soll ich jetzt noch die High Heels dazu nehmen? Oder wäre das zu viel?“, frage ich mich. Während ich mir im Badezimmer mit meinem Stage-Eyeliner einen fetten Lidstrich ziehe - ich versuche jedes Mal, dass er noch ein bisschen fetter wird als beim letzten Mal, ein bisschen krasser, ein bisschen ausgefallener - merke ich wie unfassbar gut ich mich fühle, wie frei, wie unbesiegbar. Es ist dieses Gefühl, das mich meinen Lidstrich noch ein bisschen pompöser ziehen lässt, meinen Nagellack noch einmal nachbessern lässt und mich schliesslich auch dazu bringt, die High Heels anzuziehen. **Es ist dieses Gefühl von Stärke und Unbesiegbarkeit, das mich durch den ganzen Abend trägt. Für einmal, in diesem sicheren Rahmen, fühlt es sich richtig gut an, mich selbst zu sein.** Ich merke, wie ich für einmal keinen einzigen Gedanken daran verschwende, wie mein Outfit wohl auf andere wirkt. Es ist mir einfach komplett egal. Ich tanze. Ich feiere. Selbst als mein Hemd langsam wie von selbst aufgeht, verschwende ich keinen Gedanken an Negativität. In dieser Leichtigkeit fühlt es sich einfach grossartig an, ich zu sein.

Leider ist das Gefühl genauso schnell wieder weg, wie es gekommen ist. Spätestens als ich am nächsten Morgen in einem Bett aufwache, das nicht meins ist. „Das war wohl ein bisschen zu viel gestern, aber egal“, denke ich mir und stehe auf. Zusammen mit einer grossen Anzahl an leeren Flaschen ist auch mein gutes Gefühl im Müll gelandet. Es steht

draussen vor der Tür und wartet darauf abgeholt zu werden. Begraben unter vielen Flaschen Altglas ist es wieder gefangen. „Da wo die Gesellschaft will, dass es hingehört“, denke ich mir.

Mensch ist quasi „Queer für eine Nacht“ nur um sich am nächsten Morgen wieder in die biedereren Alltagskleider zu werfen, damit mensch nicht auffällt, ja bloss nirgendwo aneckt. Kleider, mit denen mensch auch noch um Mitternacht problemlos durch den Hauptbahnhof spazieren kann. Mensch begibt sich zurück in seine Scheinrealität. Es ist im Prinzip wieder wie ein kleiner Schritt zurück in den Closet. Jedes Mal wird mensch wieder zurück auf den Boden der Realität geholt. Es wird einem bewusst gemacht, mit wie vielen Anstrengungen und sogar Gefahren es verbunden ist, einfach sich selbst zu sein. **Es ist, als würde mensch im Kopf so einen kleinen Schalter besitzen, mit dem mensch regeln kann, wie viel Queerness mensch zeigt.** Normalerweise ist er bei den meisten Leuten immer ganz runtergestellt. Dabei ist das Schönste, was mensch sich vorstellen kann, wenn sich dieser Regler von selbst ganz nach oben stellt, weil mensch sich sicher fühlt. Weil mensch ganz sich selbst sein kann.

**Manchmal ist stark schwach
Manchmal ist schwach stark
Aber sich selbst treu bleiben ist
immer am stärksten**

«Bist du eigentlich 'schwul'?»

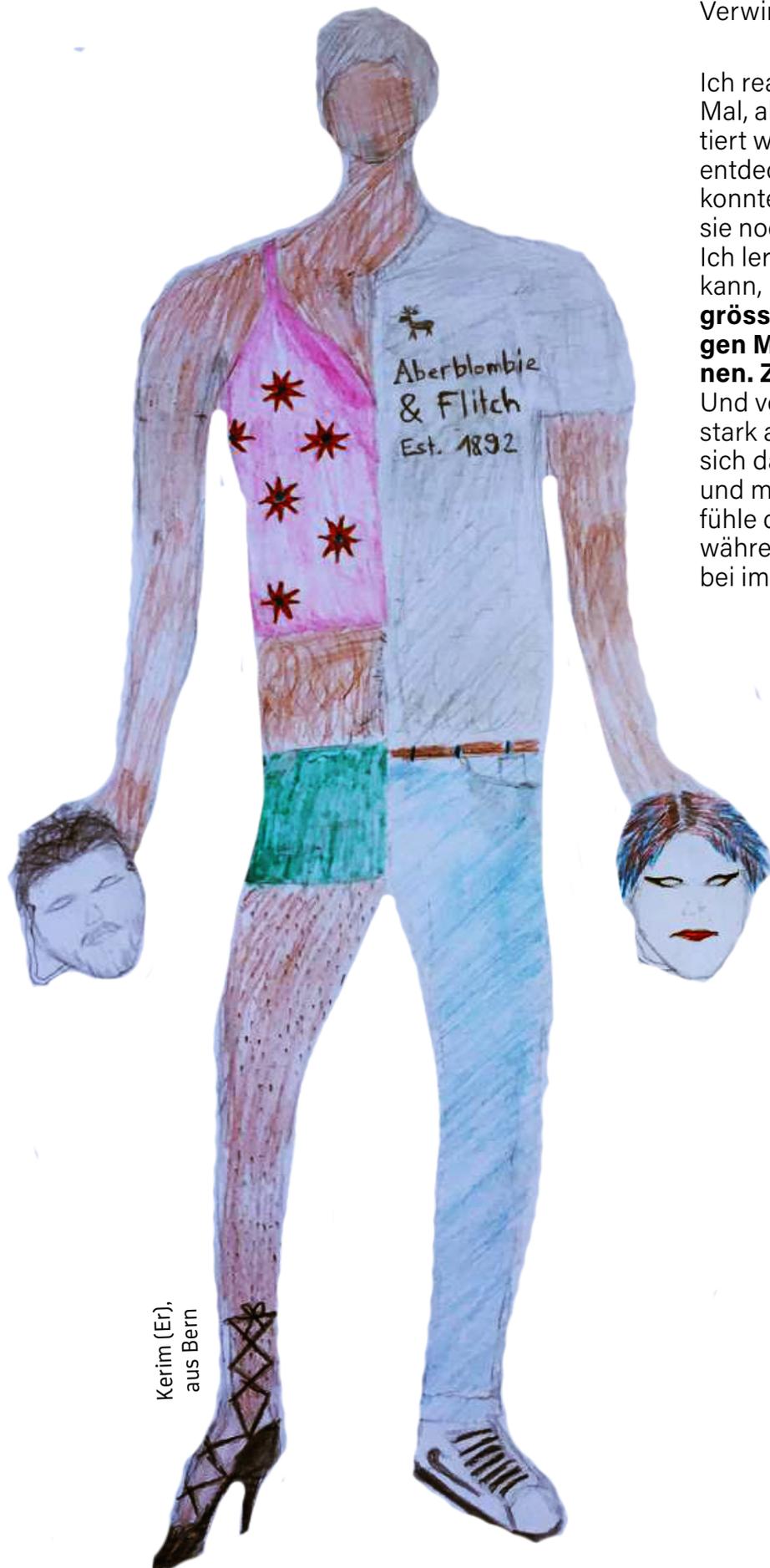


Mischael (keins),
1999
aus Bern

Diese Frage bekomme ich immer noch öfters gestellt. Das Wort «schwul» wird dabei nicht richtig ausgesprochen. Es wird viel mehr in den Raum gehaucht, gewispert. Die Stimme der Sprechenden senkt sich in einer speziellen Art und Weise und sie schauen dir dabei entweder ganz tief in die Augen oder schnurstracks auf den Boden. Es gibt kein dazwischen. Dies gibt der ganzen Situation eine unerdenkliche Komik. Denn während es auf der einen Seite wirkt als wäre «schwul» eine hochansteckende Krankheit, von der mensch sofort befallen wird, sobald mensch das Wort richtig ausspricht, entsteht auf der anderen Seite durch das tiefe in die Augen schauen der Eindruck, dass ich gerade verwünscht werden soll. Um dieser cringen Situation irgendwo zwischen Harry-Potter-Magie und mittelalterlichen Beulenpest-Flashbacks irgendwie zu entfliehen, lautet meine bevorzugte Antwort:

«Nein, aber ich stehe auf Männer.» nur um sie dann in ihrem Gedankenstrudel zurückzulassen, in dem sogar die ihnen ins Gesicht geschriebene Verwirrung verwirrt wirkt.

Ich reagierte allerdings nicht immer so. Das erste Mal, als ich mit einer solchen Situation konfrontiert war, fühlte ich mich schwach, ausgestellt, entdeckt, ja geradezu auf frischer Tat ertappt. Ich konnte nicht mit dieser Frage umgehen, da ich sie noch nicht einmal selbst beantworten konnte. Ich lernte, dass mensch weder immer stark sein kann, noch immer stark sein muss. **Dass die grösste Stärke darin besteht, sich im richtigen Moment Schwäche eingestehen zu können. Zu sagen: «Ich kann das nicht alleine».** Und vor allem, dass mensch lernen kann, sowohl stark als auch schwach zu sein, solange mensch sich dabei immer treu bleibt. Sei manchmal stark und manchmal schwach. Zeige Schwäche und fühle dich stark oder wirke gegen aussen stark, während du innerlich zerbrichst. Aber bleibe dabei immer dich selbst.



Kerim (Er),
aus Bern

Homeparty: Eine Party bei jemandem zu Hause

Closet: von Engl. Für Schrank; beschreibt eine queere Person vor ihrem Outing

Cringe: Engl. Zum Fremdschämen

Flashback: Gedankenblitz, der einem zurückversetzt, zurückerinnert

Gabriel Elia Zaugg (Er),
2002

Student, Foodie, Poet und
lost in life aus Bern
Insta: @gabrielxelia

JULIE D'AUBIGNY

UND DAS AUTO DER ZEIT

TEIL 5

AUSGABE VERPASST?
deviantart.com/nerdiferd1



WILLKOMMEN IN FLORENZ UM 1500!

DIE HEIMAT DER KÜNSTE UND RENAISSANCE!



ICH NEHME EUCH MIT ZU EINER GANZ BESONDEREN PERSON...



...NÄMLICH ZU EINEM DER WICHTIGSTEN QUEERS DER GESCHICHTE!



TADAA! MEISTER LEONARDO DA VINCIS WERKSTATT! MIT SEINEM GEMÄLDE „JOHANNES DER TÄUFER“!



DA VINCI WAR SICHER NICHT HOMOSEXUELL!

ACH BITTE!

WIR HABEN SOGAR POLIZEI-AKTEN, DIE IHN WEGEN HOMOSEXUELLER HANDLUNGEN ANZEIGEN.



LEONARDOS SCHÜLER_INNEN BERICHTEN AUSSERDEM VON EINER INTIMEN BEZIEHUNG ZU SEINEM GEHILFEN UND MODELL:

GIAN GIACOMO CAPROTTI!



DEN LEONARDO ALS „WUNDERSCHÖN“ BESCHRIEB.



DU WEISST SCHON, DER SCHÖNE, NACKTE MANN DA MITTEN IM RAUM.

DAS KÖNNTEN AUCH ALLES VERLEUMDUNGEN VON NEIDISCHEN SCHÜLERN SEIN.



„_INNEN“, DU NEBEN-FIGUR!

AUSSERDEM: SCHAU DIR DIESES BILD AN UND SAG MIR, DASS ES DAFÜR EINE HETEROSEXUELLE ERKLÄRUNG GIBT! ICH WARTEN.



HE! IHR DA!

Filli '22



WER SEID IHR?!!

WAS SOLL DIE VERKLEIDUNG?!!

WAS MACHT IHR VOR MAESTRO LEONARDOS WERKSTATT?!!



BEN TROVATO! ICH BIN JULES D'AUVERGNE! DER TÄNZER UND ANFÜHRER DIESER TRUPPE SPIELLEUTE AUS FRANCIA! BONJOUR!



DAS IST ALEX DE LA JEUNESSE DU LAIT! VIRTUOS AUF DER LAUTE!

(SPIEL UM DEIN LEBEN)



FRAÄ-RÖO SCHA-CKE!
FRAÄ-RÖO SCHA-CKE!



DOHR-MÄÄH
WUUUUUUH!!!!

CALMATI!!
ICH GLAUB'S JA!



UND DER DAP!

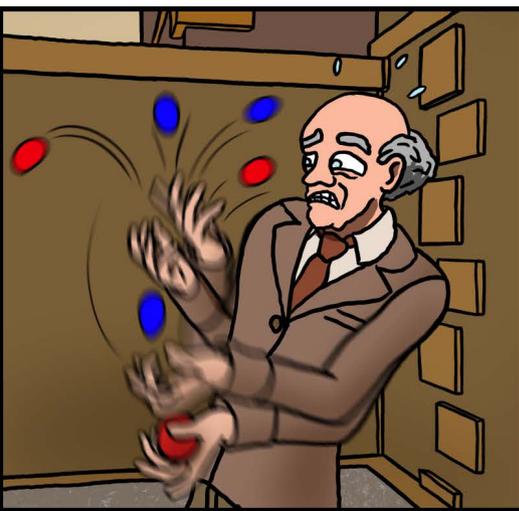
MEIN ONKEL CAMENBERT
LA-CHAUX-DE-FONDS DE
FÜDLI-GLOBI.

ER JONGLIERT.



DEINE BÄLLE,
ONKEL 'BERT.

WAS??
MOMENT ABER
ICH...



ÜBERZEUGT
MICH NICHT!

ICH NEHME EUCH
BESSER FEST!...




Tim
Urbanist* und
Aktivist* aus Zürich
tim@vanpuyenbroeck.ch

Ferdi Filli |
Zeichner aus Graubünden
Insta: @nerdifferdi

FW '22 **13**



Wie wir über Liebe und Beziehungen sprechen

Mona (sie)
«Durch das
Spielen von
Maiskörnern,
welche versu-
chen sich nicht
in Popcorn zu
verwandeln,
sind wir voller
Energie in den
Tag gestartet.»

Die heteronormative romantische Liebe ist geprägt von Unehrllichkeit und Enttäuschung. Deswegen braucht es die queere Liebe, welche nicht nur das Liebesverständnis weitet, sondern auch romantische Beziehungen ehrlicher macht.

Eigentlich ist das Verständnis von Liebe in unserer Gesellschaft ziemlich verkorkst. Viele benutzen in der Alltagssprache, wenn sie über Liebe reden, ein bestimmtes Vokabular – ein Vokabular, das nicht wertfrei und das kulturell geprägt ist. Mensch redet über ‚Untreue‘, ‚fremdgehen‘ und ‚betrügen‘, ohne zu reflektieren, was diese Begriffe genau ausdrücken. Vorerst bedeuten diese Begriffe einmal einen Vertrauensbruch, aber was genau ist ein Vertrauensbruch? Ein Vertrauensbruch kann in jeder Situation und jeder Figuration anders aussehen. Doch das kulturelle Skript und Vokabular, also die gesellschaftlichen Vorschriften, haben eine genaue Definition für Vertrauensbruch und wie auf einen solchen reagiert werden muss. Durch diese klar definierten Vorstellungen, was denn nun einen Vertrauensbruch darstellt und was nicht, wird einerseits eine heteronormativ-monogame Vorstellung von Liebe propagiert und andererseits jedwede andere Form des Vertrauensbruchs zurückgestellt und entwertet.

Ehrlichkeit

Ist nicht gerade Ehrlichkeit der Schlüssel zur Vorbeugung von Vertrauensbruch? Dazu gehört es, dem romantischen Gegenüber ehrlich die eigenen Bedürfnisse, Dinge wie körperliches Begehren, emotionale Anziehungen, sowie Eifersucht, mitzuteilen. Oft aber lässt die heteronormativ-monogam-geprägte Vorstellung von Liebe gar nicht den Raum für diese absolute Ehrlichkeit. Sie zeigt stattdessen klar die Bedingungen und Grenzen der Liebe auf, denn die Liebe muss in eine bestimmte Form passen. In dieser Form kann sich die Ehrlichkeit nicht



entfalten, weshalb so viele Menschen von der Liebe enttäuscht werden. Die heteronormative Vorstellung der Liebe entspricht nicht der Realität, weshalb sie ständig neu vermarktet werden muss. Viele Beziehungen gehen deshalb auseinander, weil sie nicht den Ansprüchen dieses heteronormativen Liebesbegriffs entsprechen und verstehen sich deshalb als gescheitert. Was dabei übersehen wird ist, dass es eigentlich nicht die Beziehungen selbst sind, die scheitern, sondern es eigentlich das unrealistische Beziehungskonzept ist, welches scheitert.

Warum es die queere Liebe braucht

Gerade hier zeigt sich das Potenzial der queeren Liebe. Da wir als queere Menschen sowieso unseren eigenen Liebesbegriff definieren müssen, haben wir die Möglichkeit, von diesem Denken und vom heteronormativen Vokabular wegzukommen – wenn nicht sprachlich, dann zumindest in der Praxis. Das bedeutet nicht, dass plötzlich alle eine offene Beziehung führen oder polyamorös leben müssen, sondern es geht primär darum, die eigenen Gefühle von Scham zu befreien und klar zu kommunizieren. Dadurch können Bedingungen geschaffen werden, in denen Wörter wie ‚fremdgehen‘ oder ‚betrügen‘ überhaupt keine Bedeutung mehr haben. Sie werden sinnentleert. Mit dieser Einstellung an Beziehungen heranzugehen ist nicht nur romantisch, sondern auch realistisch.



Tobias Oswald (Er)
1997
Student aus Basel
tobias.oswald@stud.
unibas.ch

Mein Plädoyer an dieser Stelle: eignen wir uns nicht ein heteronormatives Vokabular zu Liebe und Beziehung an, wenn wir unser Liebesverständnis und unsere Beziehungsverhältnisse definieren, sondern bilden wir unsere eigenen Konzepte, welche auf Ehrlichkeit und Gleichberechtigung fundieren! Verstehen wir Liebe als etwas Vielfältiges und Imperfektes, als etwas, das Möglichkeiten eröffnet und als etwas Befreiendes!

Hanna Lai (Sie)
«Nach einer Schnitzeljagd mitten in der Nacht gemeinsam auf einer Wiese liegen und Sterne beim Leuchten beobachten, nahe am Ende der Welt.»



Virginia Woolf: queer-feministische Ikone der englischen Literatur

Virginia Woolf gilt als eine der wichtigsten Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts und wurde schon zu Lebzeiten berühmt. Ihre Werke, allen voran «a room of one's own», wurde in den 60er Jahren 'wiederentdeckt' und zu einem der meistzitierten Schriften der feministischen Bewegung.

Triggerwarnung: Suizid

Marc Siegenthaler (alle),
1999
Student aus Liestal



Biografie: **Trotzerin der Gender-Norm**

1882 kam Virginia Woolf (links) in England in einer wohlhabenden Familie zur Welt. Schon in ihrer Kindheit zeigte

sie eine erzählerische Gabe. Ihre um einiges älteren Halbbrüder spielten ihre Stärke immer wieder gegenüber Virginia und ihrer Schwester Vanessa aus: Aus den sexuellen Missbräuchen entwickelte sich Virginias Angst vor ihrer eigenen Reflexion. Die Schwestern erkannten bald, dass sie nicht die gleichen Rechte hatten und sich auch nicht gleich verhalten konnten wie ihre Brüder. Aus Trotz beschlossen sie ihre eigenen Wege zu gehen, Vanessa würde malen und Virginia würde schreiben.

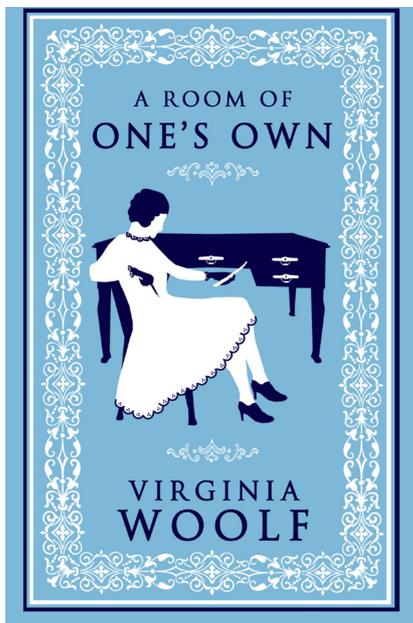
Dank ihrem Bruder, dem es erlaubt war, die Universität Cambridge zu besuchen, kamen die Schwestern in Kontakt mit Intellektuellen. In einer Wohngemeinschaft aus Junggesellen traf mensch sich als Bloomsbury Group, ein Treffen von Gelehrten und Künstlern mit sehr fortschrittlichen Weltanschauungen. Die meisten von ihnen waren homosexuell oder bisexuell. Mitglied dieser Gruppe war auch der Autor und Sozialist Leonard Woolf, den Virginia nach einigen Zurückweisungen heiratet. Zusammen gründeten sie später den Verlag Hogarth Press. Ihr Mann stand ihr bis zu ihrem Lebensende bei ihrer psychi-

schen Krankheit bei und pflegte sie. Er schenkte ihr viele Freiheiten, was in einer Ehe zu dieser Zeit sehr unüblich war.

Neben ihrem Ehemann liebte Virginia Woolf die Autorin und Gartendesignerin Vita Sackville-West (rechts). Nach einigen Angaben war Virginia lesbisch, andere Quellen behaupten sie sei bisexuell gewesen. Auf jeden Fall hatte sie sexuelle Beziehungen mit Frauen, die sie immer wieder zu Werken inspirierten. Vita half Virginia sich selbst wieder zu lieben und nahm ihr die Angst vor Spiegeln. Der Roman Orlando wurde stark durch Vita inspiriert und erzählt die Lebensgeschichte eines Menschen, der als Junge geboren wird und sich mit 30 auf magische Weise in eine Frau verwandelt. Die Person Orlando lebt 300 Jahre lang und geht mit Männern und Frauen Beziehungen ein. Das Buch gilt als längster Liebesbrief der Literatur. Dass Vitas und Virginias Beziehung eng gewesen ist, war nicht abstreitbar, dennoch verloren sie sich immer wieder zwischen verschiedenen Affären aus den Augen. Aus der Liebe wurde eine Freundschaft mit Briefkontakt bis zu Virginias Tod. Woolfs Depression führte sie im März 1941 zum Fluss Ouse, wo sie sich das Leben nahm.



Ihr Essay «a room of one's own»
oder «Ein Zimmer für sich allein»



In ihrem Essay plädiert Virginia Woolf immer wieder für die Notwendigkeit von 500 Pfund im Jahr und einen eigenen Raum.

Finanziell soll eine Frau unabhängig sein, ungebunden an ihren Mann, und vor allem ungezwungen eine eigene Meinung äussern können, die sich von seiner unterscheidet. Sie

muss sich zurückziehen können: hinter einer verschlossenen Tür kann sie sich vollkommen auf das Geschriebene konzentrieren, ohne Ablenkungen.

Frauen hatten jahrelang nur eine Aufgabe: Männern zu gefallen. Sie befanden sich im Hintergrund und hatten zu gehorchen, sich zu fügen und besaßen nichts, waren somit abhängig von ihrem Mann. Der Essay zeigt auf, dass Männer jedoch eigentlich abhängiger von Frauen sind. Damit ist nicht nur gemeint, dass die Frau die Hausarbeit leistet und den Nachwuchs grosszieht, also die wichtige Arbeit im Schatten des Mannes verrichten. Sondern auch, dass eine Frau dem Mann eine Illusion der Überlegenheit gibt. Frauen dienen, so Virginia, als Vergrößerungsglas des Stolzes und der Männlichkeit eines jeden Mannes. Sie reflektieren das Bild eines Mannes in seiner doppelten Grösse.

Zu Virginias Lebzeiten wurde der Ruf nach Emanzipation immer lauter. Frauen fingen sich an auszutauschen und ihre selbständigen Gedanken zu beschreiben, wie Virginia Woolf. Frauen sind eine Notwendigkeit für Patriarchen, denn nichts anderes gibt ihnen mehr Stärke, als sich gegenüber der Hälfte der Menschheit überlegener zu fühlen. So erklärt Virginia den Hass gegen feministisch eingestellte Frauen: Menschen, die die Ungerechtigkeiten zwischen den Geschlechtern erkennen und kritisieren, offenbaren die Wahrheit und lassen das Trugbild vom Mann im Vergrößerungsglas schrumpfen. Er verliert an Macht. Seine einzige Möglichkeit, die Machtstellung zu halten, ist also Frauen als minderwertig darzustellen. Eines der vielen Argumente, die Virginia in ihrem Essay widerlegt, ist, dass eine Frau

niemals das Genie von Shakespeare gehabt haben könnte. Dazu macht sie ein kleines Gedankenexperiment:

Judith Shakespeare - William Shakespeares verschollene Schwester

Die Werke Shakespeares konnten tatsächlich nicht von einer Frau geschrieben werden, aber aus einem anderen Grund als geistiger Minderwertigkeit. Was wäre also passiert, fragt sich Virginia, wenn William Shakespeare eine Schwester namens Judith Shakespeare gehabt hätte, mit der gleichen literarischen Gabe wie ihr Bruder. Im Gegensatz zu William wurde sie nicht unterrichtet, sondern musste im Haushalt helfen. Bald schon wurde sie zur Heirat versprochen, gegen die sie sich wehrte. Als Antwort hätte sie ihr Vater verprügelt, denn was war eine Tochter schon wert, wenn sie sich nicht verheiraten liess? Judith wäre geflüchtet, um in London Schauspielerin zu werden. Keine Frau konnte dort arbeiten, doch sie bekäme Obhut beim Theater-Manager, der Mitleid gehabt hätte. Bald wäre sie schwanger geworden und ohne Ventil für ihre Kreativität, ihre Liebe zur Kunst und ihr prosaisches Können, würde sie sich das Leben nehmen. Virginias Erkenntnis: es wäre unmöglich gewesen zu der Zeit als Frau Erfolg zu haben, als William Shakespeare berühmt war.

Androgyner Geist

Ein anderer Aspekt in Woolfs Essays ist die Wichtigkeit eines androgynen Geistes. Shakespeare sei androgyn gewesen, so Virginia Woolf. Was der Wert der Männlichkeit in der Gesellschaft für einen Einfluss auf Kunst und Poesie habe, sei nicht auszu-denken, denn Kunst sei nur gut, wenn die Künstler_in ihr eigenes Geschlecht vergisst und ohne Bürden schreibt. Alle Geschlechter sind gleichermassen im Stande, Werke wie die von William Shakespeare zu schreiben, weil jede_r seinen Geist unabhängig von Geschlecht verwenden kann, also einen androgynen Geist besitzt.

Viele Aspekte rund um Sexismus und Geschlecht werden in «a room of one's own» bearbeitet und obwohl der Essay fast hundert Jahre alt ist, ist er immer noch relevant. Virginia war ohne Zweifel eine der besten Schriftstellerinnen und eine der progressivsten mit ihren Ideen und Theorien. Eigenes Geld in Form der 500 Pfund und ein eigener Raum für eigene Gedanken symbolisieren Unabhängigkeit. Trotz Hindernissen und Kritik bleibt das Wichtigste für ein_e Autor_in: ein Raum für sich allein.



**Für unser Hörstückprojekt
«U-R»(QR-Code scannen zum hören)
haben wir verschiedene queere Men-
schen interviewt. Wir haben mit Alien
geredet. Alien ist queer und panse-
xuell. Aliens Insta: @luna___s.bega**



Wann hast du gemerkt, dass du queer bist?

Ich habe begonnen meine Sexualität zu hinterfragen, als ich ein Mädchen geküsst habe. Sie war meine Nachbarin und ich war 8. Wir sahen, wie sich zwei Menschen im Fernsehen küssten und sie hat gefragt: „Wollen wir uns küssen?“ und ich hab ja gesagt. Also haben wir uns geküsst und ich war so: „Wow. Das ist nice.“ Aber ich hab nicht so viel darüber nachgedacht, weil mir Geschlecht und Liebe und so noch egal war. Ich war ja noch ein Kind. Mit der Geschlechtsidentität hat es einfach begonnen. Ich hab mich nicht so wohl gefühlt mit mir selber und ich dachte, als Junge würds mir vielleicht besser gehen. Weil Jungs dürfen machen, was sie wollen. Jetzt denke ich nicht mehr so viel darüber nach. Ich will einfach ein Alien sein. Wenn mich Menschen fragen, ob ich ein Mädchen oder ein Junge bin, sage ich: Ich weiss es nicht. Ich bin Alien und das ist wichtig. Ob mir Menschen er, sie oder ein anderes Pronomen sagen ist mir egal - aber meine Lieblingspronomen sind they/them.

Welche Sprachen sprichst du und wie ist es, in den jeweiligen Sprachen über Queerness zu reden?

Ich spreche Albanisch. Das ist meine Muttersprache. Und ich spreche Italienisch, Englisch und jetzt lerne ich Deutsch. Ich finde es einfacher, queere Themen auf Englisch zu besprechen als auf Albanisch. Ich meine es gibt auf Albanisch einfach nicht viele Wörter dafür und dann muss ich so

Sachen vermischen um über Geschlecht zu sprechen. Es gibt zum Beispiel im Albanisch kein they/them. Wenn wir etwas beschreiben ist es immer entweder maskulin oder feminin.

Gibt es Sachen in der queeren Community in der Schweiz, die dich stören?

Ja, ich wünschte die Menschen wären offener andere Sprachen als Deutsch zu sprechen, damit ich sie verstehe. Es gibt schon Menschen, die Englisch sprechen, wenn ich da bin. Das freut mich. Es gibt aber auch queere Menschen die einfach mega rassistisch und auch transfeindlich sind. Wenn ich sage, dass ich Albaner_in bin, dann nehmen viele sofort an, dass ich queerfeindlich bin und ganz sicher nicht queer. Und manchmal sagen sie auch: Du siehst gar nicht albanisch aus. Aber Albaner_innen können auch queer sein und cool as fuck aussehen.

Was sind deine Wünsche für die Zukunft in Bezug auf Geschlecht und Sexualität?

Menschen mussten sich nie als hetero outen. Deshalb frage ich mich: Warum sollten wir uns als gay outen? Ich denke es sollte normal sein und wir sollten nicht mehr so ein grosses Ding daraus machen. Ja, jetzt ist hetero die Norm, aber das sollten wir ändern. Entweder kein Mensch outet sich - oder die Heteros outen sich auch. Und auch die Geschlechterbinarität macht kein Sinn und sollte in der Zukunft nicht mehr existieren.

COMICTIPP



Elsa (Sie)
1997
Studentin aus Basel

Diane Obomsawin lebt und arbeitet in Quebec, Kanada, und veröffentlichte bereits mehrere Comics auf Französisch, in denen es oft um die Liebe zwischen Frauen geht. Obomsawin ist aber nicht nur für ihre Zeichenkunst bekannt, sie hat auch verschiedene Animationsfilme produziert. Unter anderem auch den Kurzfilm zum hier vorgestellten Comic. Für diesen Comic haben lesbische Frauen Diane Obomsawin wichtige Abschnitte ihres Lebens erzählt. Daraus hat die Comiczeichnerin kurze Geschichten über die erste Liebe,

lesbisches Begehren und Sex, den Weg in die Community oder das Coming-out gemacht.

In einem schlichten Stil zeichnet der Comic die Erlebnisse der zehn Frauen nach, mit Humor werden diese feinen Geschichten direkt aus dem Leben erzählt. Da alle Figuren als Tiere auftreten und die Geschichten teilweise Zeitsprünge aufweisen, haben die Episoden auch etwas märchenhaftes an sich.

Weil aber viele, teils unscheinbare Details auftauchen, ist es fast so, als ob mensch den zehn Frauen direkt beim Erzählen zuhören könnte. Wer sich gerne mit Tee oder sonstigem Getränk in eine Sofaecke kuschelt, dem kann ich diesen Comic als Lektüre wärmstens empfehlen. Wer eher Action, aufregende Geschichten und knallige Bilder sucht, sollte sich wohl nach einer anderen Graphic Novel umschauen.



Ich begehre Frauen



Diane Obomsawin

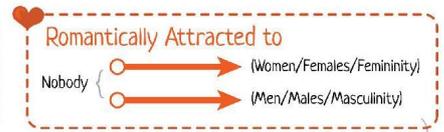
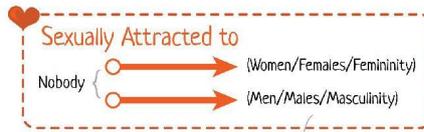
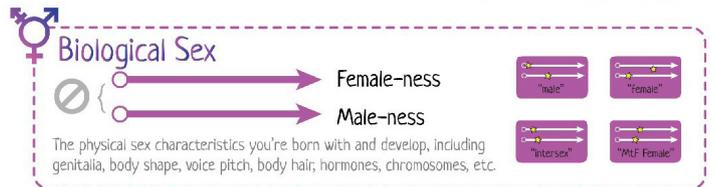
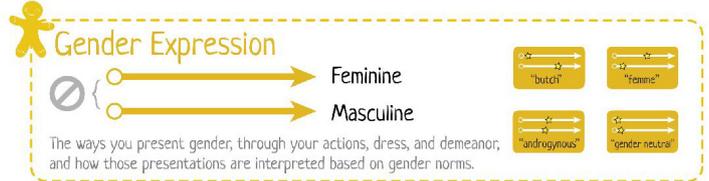
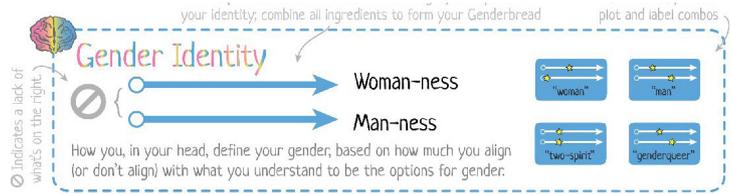
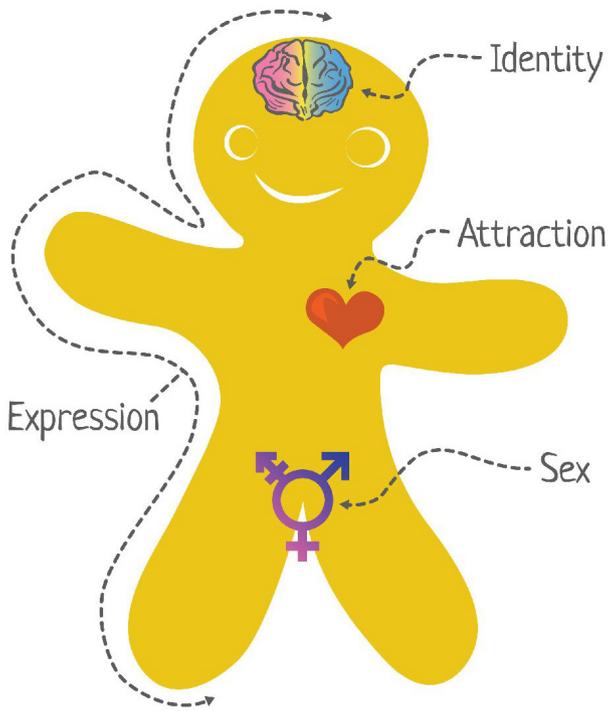
bestellen/kaufen auf:
Buchhaus.ch für 29.80 CHF
ISBN 978-3-03731-203-2



Neo Moe (they/hen)
«Ich glaube mein Lieblings-Milchreise-Moment war (wie bei vielen anderen) der Openstage-Abend. Ich fand es unglaublich schön, so viele talentierte Menschen auf der Bühne zu sehen. An der nächsten Milchreise traue ich mich dann vielleicht auch etwas darzubieten.»



Die Genderbrot-Person



Kennt ihr sie schon, die Genderbrot-Person?
Jetzt kommt eine Lektion:

Style und Look, bestimmen deinen Ausdruck

Kleider, Haare, Nägel und Schmuck

Geschlechtsidentität ist, wie du dich schön fühlst

Das findest du raus, wenn du in deiner Fantasie wühlst

Sexuelle Orientierung ist, wen du magst
Zu wem du «ich mag dich» sagst

Biologisches Geschlecht zeigt den Intimbereich

Alle Formen sind schön und sind reich

Und hier kommt sie schon
Meine Genderbrot-Person

Meine Kleider farbenfroh
Die Schminke lichterloh

Meine Identität ist nicht solid

Viel lieber Genderfluid

Pronomen Er, Sie oder Sier

Wecken sie deine Neugier?

Habe ich Hoodie und Cappie an

Sag zu mir Luli und ich stör mich nicht dran

Schminke, bunte Nägel und Dreitagebart

Lila-Luli: menschnal zart menschnal hart

Bart ganz weg, Lippenstift und Makeup

Nenn mich Lila und ich Level up



Lila-Luli (er, sie, sier),
 1988
 Schauspieler, Creative
 Writer aus Zürich

LGBT+ Helpline

Wurdest du Opfer von homo- oder transphober Gewalt? Dann melde den Vorfall bei der LGBT+ Helpline. Du kannst dich auch telefonisch, per E-Mail oder persönlich beraten lassen.

Die LGBT+ Helpline gibt dir auch Auskunft bei Fragen rund um Falschsexualität, Gender, Coming-Out und Safer Sex.

www.lgbt-helpline.ch
hello@lgbt-helpline.ch
0800 133 133 (kostenlos)

► Beratung: Montag bis Donnerstag, 19 – 21 Uhr

www.147.ch

Das Telefon 147 ist 24h erreichbar und hilft dir, wenn du nicht mehr weiter weisst. 147 ist kostenlos und vertraulich. Über Telefon, Chat, SMS-Nachricht oder E-Mail.



www.opferhilfe-schweiz.ch

Wurdest du beschimpft? Hast du Gewalt zu Hause oder im öffentlichen Raum erlebt? Wurdest du sexuell belästigt? Die Opferhilfe unterstützt dich, unter anderem durch Deckung der Therapiekosten.

Informationen Beratungen Kontakte

Im Milchbüechli-Kalender findest du die Daten aller Treffs und Events für junge Falschsexuelle. Falls du unsicher bist oder Fragen hast, kannst du vorbeigehen und dich mit anderen jungen Menschen austauschen – du bist nicht alleine!

Auf der Website Dr. Gay findest du Infos zu Sex für schwulen, bisexuellen & queeren Männern. Dort kannst du auch anonym Fragen stellen.
www.drgay.ch



du-bist-du bietet Beratungen per E-Mail und persönliche Treffen in der ganzen Deutschschweiz an: anonym, kostenlos und unkompliziert!
www.du-bist-du.ch



SAFER SEX

www.aids.ch

Sex macht Spass. Sex verbindet. Sex gehört zum Leben. Und beim Sex kannst du dich mit sexuell übertragbaren Viren und Bakterien infizieren. Es ist gut, wenn du dich informierst und weisst, wie du dich schützen kannst.



Bei Geschlechtsverkehr immer mit Präservativ oder Femidom.



Mit dem **Safer-Sex-Check** erfährst du, wie du dich vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) schützen kannst – mit Tipps, die auf deine persönliche Sexualität zugeschnitten sind.
safersexcheck.lovelife.ch

Auf der Website der Aids-Hilfe Schweiz findest du weitere Infos zu Safer Sex und Beratungs- und Teststellen in deiner Nähe. Dort wirst du gerne beraten, anonym und kostenlos!
www.aids.ch



Impfen gegen Hepatitis & HPV

Beim Sex kannst du dich mit Hepatitis und HPV anstecken. Das Gute dabei: du kannst dich mit einer Impfung schützen. Wir empfehlen die Impfung gegen Hepatitis A/B und gegen HPV. Mehr dazu auf drgay.ch/impfen

Schützen vor HIV

Mit dem passenden Verhalten kannst du einer HIV-Infektion beim Sex vorbeugen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie du dich vor HIV schützen kannst:

- Kondom beim Anal- und Vaginalsex – erfahre mehr auf drgay.ch/kondom
- PrEP – erfahre mehr auf drgay.ch/prep
- Schutz durch Therapie (undetectable) – erfahre mehr auf drgay.ch/undetectable

Bei einem Notfall gibt es die PEP: das ist eine medizinische Notfall-Behandlung, um eine HIV-Ansteckung maximal 48 Stunden nach einer Risikosituation zu verhindern. Erfahre mehr auf drgay.ch/pep

Testen auf STI

Regelmässiges Testen auf die wichtigsten STI (sexuell übertragbare Infektionen) schafft Klarheit. Wir empfehlen das regelmässige Testen auf HIV, Syphilis, Tripper und Chlamydien – auch ohne Symptome. Die Häufigkeit hängt davon ab, wie viel Sex du mit wechselnden Partner_innen hast.

- Wer Sex hat: einmal pro Jahr zum Test
- Wer Sex mit etwa zehn Partnern im Jahr hat: alle sechs Monate
- Wer Sex mit mehr als zwanzig Partnern im Jahr hat: alle drei Monate

Weitere Testempfehlungen und Informationen dazu findest du auf drgay.ch/testen

BASEL

ANYWAY

Neue Leute kennenlernen, Freundschaften knüpfen, Erfahrungen austauschen, ungezwungene Gespräche führen und einfach gemeinsam Spass haben. Auch vertrauliche Gespräche sind jederzeit möglich. Für alle Anderssexuellen. **JEDEN 2. DO / 19.30 UHR / JUGENDHAUS NEUBAD, BASEL / anyway-basel.ch**

QUEER STUDENTS BASEL

Wir wollen allen Student_innen und Mitarbeiter_innen der Uni und der Hochschulen in der Region Basel einen Raum bieten, um sich im Rahmen von Grillabenden, Rheinschwimmen, Kaffeepausen und vielem mehr auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. **TREFFS UNREGELMÄSSIG, MELDE DICH: queerstudentsbasel@gmail.com**

BERN

COMINGINN

comingInn ist eine Jugendgruppe für schwule und bisexuelle Jungs bis 27 Jahre. Es treffen sich regelmässig rund 20 Besucher, um gemeinsam ein paar schöne Stunden zu verbringen, Spass zu haben, sich zu verlieben etc. **JEDEN 2. MO / 19.30 UHR / VILLA STUCKI, SEFTIGENSTR. 11, BERN / cominginn.ch**

CRAZY HEARTS

Wir sind Crazy Hearts, die queere Jugendgruppe aus Biel. **EINMAL IM MONAT** treffen wir uns **IN BIEL**. Sei auch dabei! Crazyhearts.org

QUEER STUDENTS

Student_in, in oder um Bern wohnhaft und queer? Dann schau bei einem unserer Treffen vorbei! Das nächste Datum findest du auf unsere Website oder auf Facebook. Wir freuen uns auf dich! **JEDEN 1. DIENSTAG IM MONAT / 19.30 UHR / COMEBACK BAR, BERN / queerstudents.ch**

KUNTERBUNT

Das Treffen ist offen für Jugendliche, die sich als LGBTQ bezeichnen und/oder respektvoll gegenüber LGBTQ-Menschen sind. Wir spielen Spiele, schauen Filme, tauschen Erfahrungen aus und führen Diskussionen. **EINMAL MONATLICH / 17.30 - 20.30 UHR / VILLA STUCKI & 18.30 - 21.30 UHR / PUNKT 12 / kunterbunt-bern.ch**

FRIBOURG

LAGO

Die LGBT-Organisation der Universität Fribourg. **MEISTENS 1x IM MONAT** student.unifr.ch/lago

GRAUBÜNDEN

WHATEVER

Bist du jung, ungeoutet, geoutet, schwul, lesbisch, bisexuell oder transsexuell oder bist du nicht ganz sicher, was du bist? Dann bist du bei uns bei der richtigen Adresse! **JEDEN 1. DO DES MONATS / 19 UHR / GÄUGGELISTR. 10, CHUR / whatever.lgbt**

LUZERN

QUEER UNITY

Wir sind eine Gruppe für LGBT+ Studierende an der Uni Luzern im Anfangsstadium. [facebook](https://www.facebook.com/queerunityluzern)

[com/queerunityluzern](https://www.facebook.com/queerunityluzern)

SCHWYZ

QUEERPUZZLES

Eine Jugendgruppe für Homo-, Bi- und Pansexuelle, Asexuelle, Transgender und Intersexuelle bis 26 in Schwyz. Zusätzlich zum Treff machen wir Aktionen oder gehen zusammen an die Pride. **JEDEN 2. SA IM MONAT / 19 UHR / TRUBE BUDE, SCHWYZ / queerpuzzles.ch**

MYTHENGAY

Der queere Treffpunkt in Schwyz. Wir sind Homo-, Bi- und Transpersonen jeden Alters und treffen uns **IMMER 1. SO IM MONAT / 19 UHR / HIRSCHEN-PUB SCHWYZ**, zum essen, trinken und quatschen. mythengay.ch

SCHAFFHAUSEN

ANDERSH

ANDERSH ist ein Ort für lesbische, schwule, bi, trans und asexuelle Jugendliche sowie für alle dazwischen und ausserhalb. Für Jugendliche, die nicht ganz in die Norm passen, neue Freund_innen finden und gute Gespräche führen wollen. **IMMER AM LETZTEN DO DES MONATS / 19 UHR / KULTURCAFÉ B45, SCHAFFHAUSEN / andersh.ch**

ST. GALLEN

OTHERSIDE

Folg uns auf Instagram unter otherside.lgbtq, damit Du auf dem Laufenden bleibst. Bei Fragen: otherside.lgbtq@gmail.com. **JEDEN 2. DI / 20 UHR / «LA BUENA ONDA» BAR / LÄMMLISBRUNNENSTR. 51, ST. GALLEN**

UNIGAY

Unigay ist ein 1998 gegründeter Verein der Uni St. Gallen und versteht sich als Sprachrohr, sowie Anlaufstelle & Gesprächsplattform für homo-, bi- und transsexuelle Studierende der Uni. unigay.ch

ZUG

QUEER ZUG

Wir treffen uns jeweils am zweiten Donnerstag im Monat und verweilen gemütlich bei Gesprächen, Spielen, Kochevents etc. Wenn wir Lust haben, gehts auch schon mal weiter in eine gem liche Bar oder ein schmuckes Restaurant. Komm doch mal bei uns vorbei, wir freuen uns auf Dich. **AM 2. DO IM MONAT / 18.30 UHR / PAETTERN LIGHT UP ATELIER / ALPENSTRASSE 13, ZUG / queerzug.ch**

PRISMA

Lesbisch, Schwul; Bi, Trans* oder sonst 08/16? Dann bist du hier richtig. PRISMA ist eine Jugendgruppe, welche jugendlichen 08/16ern Möglichkeiten zum Kennenlernen und Austauschen schaffen soll. Natürlich sorgen wir für Snacks. [facebook.com/PRISMAJugendgruppeZug](https://www.facebook.com/PRISMAJugendgruppeZug)

ZÜRICH

SPOT25

Die Jugendgruppe für die anderssexuelle Jugend (14-27) von Zürich & Umgebung. Egal auf welche Art du queer bist - bei uns sind alle willkommen! **JEDEN 2. DI / 19 UHR / HAZ CENTRO & STAMMTISCH: JEDEN 1. DO IM MONAT / 20 UHR /**

CRANBERRY BAR / spot25.ch

L-PUNKT

Wenn du auf der Suche nach gleichgesinnten Frauen bist, die gerne zusammen etwas unternehmen, sich für die Anerkennung lesbischer, bisexueller und trans Frauen einsetzen und bei alldem viel Spass haben, bist du beim L-Punkt genau richtig! **JEDEN 1. MO IM MONAT** Film- oder Spieleabend **IM HAZ. l-punkt.ch**

Z&H

Wir sind die schwulen und bisexuellen Studenten der Uni und ETH Zürich. We organize dinners, social events, game evenings and much more, providing an opportunity to meet lots of new people in an open and welcoming environment. zundh.ch

COEXIST+

Coexist ist eine Gruppe, in der jedx willkommen ist. Wir bieten einen Safe Space, in dem du sein kannst, wer du bist. Zweimal monatlich treffen wir uns im Raum Zürich und verbringen einen gemütlichen Abend zusammen, in dem wir über alles reden, was uns beschäftigt und worüber wir sonst mit keinx sprechen können oder möchten. coexist@gmx.ch

SCHWEIZWEIT

TGNS-JUGENDGRUPPE

Junge Transmenschen bis 27 Jahre sind zu einem Austausch im geschützten Rahmen eingeladen. **ALLE ZWEI MONATE / IN EINER GRÖSSEREN STADT / tgns.ch**

ASEXUELLES SPEKTRUM SCHWEIZ

Für Menschen, die asexuell, aromantisch oder auf dem a-Spektrum sind. In den Monaten mit ungeraden Zahlen treffen wir uns jeweils **AM DRITTEN SA DES MONATS** zum brunchen, Filme schauen, plaudern, und in den Monaten mit geraden Zahlen sind wir **JEDEN DRITTEN DI** in der **MILCHBAR IN BADEN** anzutreffen. Du kannst gerne über unsere Website mit uns Kontakt aufnehmen: asexuell.ch

ONLINE TREFFEN

AVEN-FORUM.DE

Die «Dachorganisation» der Asexuellen, das Forum für die Deutschsprachigen.

BIST DU MITGLIED ODER LEITER:IN EINER QUEEREN JUGEND- ODER STUDIGRUPPE?

ODER WÜRDEST DU GERN EINE GRÜNDEN? DANN MELDE DICH: INFO@MILCHJUGEND.CH

HIER FINDEST DU DAS MILCHJUGENDLICHKEIT

HAZ Centro, Zürich

Katholische Kirche
Stadt Luzern, kathluzern.ch

Kaufhaus Zum Glück Aarau
kaufhauszumglueck.ch

Infoladen Rabia Winterthur

InTeam Basel
inteam-basel.ch

Lust und Frust Fachstelle für
Sexualpädagogik und
Beratung
lustundfrust.ch

S & X Sexuelle Gesundheit
Zentralschweiz Luzern
sundx.ch

Sexualpädagogik, Berner
Gesundheit

bernergesundheitsch/
sexualpaedagogik

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Trogen, pestalozzi.ch

BUCHHANDLUNGEN

queerbooks.ch

by Buchhandlung Weyermann
Bern

BARS

Pride Bar Olten
pridebar.ch

Treibhaus Luzern
treibhausluzern.ch

Gemeinschaftszentren Zürich
Loogarten, Riesbach, Witikon,
Affoltern, Bachwiesen und
Grüna
gz-zh.ch

AIDS-HILFE

Aids- und Sexualberatung
St. Gallen
ahsga.ch

Checkpoint Zürich
checkpoint-zh.ch

Checkpoint Bern
checkpoint-be.ch

Checkpoint Basel
checkpoint-bs.ch

Aidshilfe beider Basel
ahbb.ch

Aids-Hilfe Graubünden
aidshilfe-gr.ch

Zürcher Aids-Hilfe
zah.ch

Hiv-Aidsseelsorge,
Katholische Kirche im Kanton
Zürich

JUGENDARBEIT

DIE OASE, der Jugendtreff,
Allschwil

Jugendzentrum Eglisee
www.eglisee.ch

Offene Jugendarbeit Glarus Süd
oja-gl-sued.ch

Offene Kinder- und
Jugendarbeit Langnau
ok-ja.ch

Kinder- und Jugendfachstelle
Lyss und Umgebung
kjfs-lyss.ch

Jugendarbeit Nidau und
Umgebung
janu.ch

Jugendarbeit Steinhausen
steinhausen.ch

Jugendarbeit Wil
jugendarbeitwil.ch

Jugendarbeit Zuchwil
jugendarbeit-zuchwil.ch

FreizeitHaus Allschwil
freizeithaus-allschwil.ch

drehscheibe - Offene
Jugendarbeit Horgen
dreh-horgen.ch

Jugendanimation Horw
horw.ch/jugend

Jugendanimation Rothenburg
jugend-rothenburg.ch

Jugendanimation Schwyz
gemeindeschwyz.ch

Jugendarbeit
Affoltern am Albis, vjf.ch

Jugendarbeit Arth Goldau
arth.ch

Jugendarbeit Fällanden
vjaf.ch

Offene Kinder- und
Jugendarbeit Gstaad
jugasaanen.ch

Jugendarbeit Hünenberg
jah-zg.ch

Jugendarbeit Lotten
Rapperswil
jugendarbeit-lotten.ch

Jugendarbeit Nottwil
jugendarbeit-nottwil.ch

Regionale Jugendarbeit Surbtal

JAST Würenlingen
jast.li

Offene Jugendarbeit Wetzikon
jugendjoker.ch

Offene Kinder- und
Jugendarbeit Zofingen
ojaz.ch

Jugendarbeit Freizeitzentrum
Zumikon
freizumi.ch

Offene Jugendarbeit Zürich
oja.ch

samowar Jugendberatung
Bezirk Meilen
samowar.ch/meilen

Jugendbüro March Lachen
jugendbuermarch.ch

Jugendcafé Paradiso Reinach
paradiso-reinach.jimdo.com

Jugendhaus Oase Küsnacht
jugendhaus-oase.ch

Jugendinformation tipp
St. Gallen, tipp.sg.ch

Jugendinfo Winterthur
jugendinfo.win

Jugendkulturhaus Dynamo
Zürich, dynamo.ch

Jugendkulturhaus Flösserplatz
Aarau, floesserplatz.ch

Jugendnetz Siggenthal
Nussbaumen
jugendnetz-siggenthal.ch

Jugendzentrum Dietikon
jugend-dietikon.ch

Kantonsschule Zürcher
Oberland Mediathek, Wetzikon
kzo.ch

okajZürich
okaj.ch

OKJA Stäfa
okja-staefa.ch

Punkt12 Bern
punkt12.ch

Sozialpädagogische
Wohngruppe Magellan,
Salmsach
wg-magellan.ch

Fachstelle Kinder- und
Jugendanimation 20gi
kja-20gi.ch

Jump-In Rapperswil-Jona
jump-in.ch

JuSee Jugendanimation der
Seegemeinden Weggis

jusee.ch

Kinder und Jugendarbeit
Wohlen
jugendarbeit-wohlen.ch

Jugendtreff Sternen
Winterthur
jugisternen.ch

Jugendhaus phönix Aesch
phoen-x.net

Sekundarschule Bäumlhof
Basel
sek-baeumlhof.ch

Pädagogische Hochschule
Thurgau, Kreuzlingen
phtg.ch

Offene Jugendarbeit Maur
treffpunkt-maur.ch

Jugendtreff Tankraam,
Lenzerheide

Jugendarbeit Landquart
landquart.ch

Jugendanimation Kriens
jugendanimation-kriens.ch

Jugendarbeit Buochs
buochs.ch

Jugendarbeit Hitzkirchertal
jugendarbeit-hitzkirchertal.ch

Mädchenarbeit Thun
thun.ch

Fachstelle offene Jugendarbeit
Sulgen Kradolff Schönenberg
kradolff-schoenenberg.ch

Jugendarbeit Sempach
sempach.ch

Offene Kinder- und
Jugendarbeit Worb
jugendarbeit-worb.ch

Kinder- und Jugendfachstelle
Aaretal, Münsingen
jugendfachstelle.ch

Jugendarbeit Sarnen
jugendarbeit-sarnen.ch

Jugendarbeit Stans
jugendstans.ch

Jugendanimation Buttisholz
buttisholz.ch

Offene Jugendarbeit
Kreuzlingen
oja-kreuzlingen.ch

Jugendarbeit Untervaz
untervaz.ch

Jugendarbeit Gossau
stadtgossau.ch

Jugendarbeit Richterswil

richterswil.ch

Jugendarbeit Region
Schwarzenburg
jugend-schwarzenburg.ch

Jugendarbeit Evolution
unteres Rontal, Root
4evolution.ch

Offene Jugendarbeit Goldach
goldach.ch

Jugendwerk Olten
jugendwerk-olten.ch

VSG Region Sulgen
vsgsulgen.ch

Kinder- und Jugendpsychiatrie
Kriens, lups.ch

Jugendkulturzentrum
industrie45 Zug, i45.ch

Jugendanimation Malters
malters.ch

liebesexundsoweiter
Winterthur
Fachstelle für Sexualpädagogik
und Beratung,
liebesexundsoweiter.ch

Offene Jugendarbeit RuGaSch
Ruggell, ruggell.li

Offene Jugendarbeit
Eschen / Nendeln
eschen.li

Fachstelle Jugend Schlieren
schlieren.ch

Fachbereich Gesellschaft
Sursee
fachbereich-gesellschaft.ch

Jugendarbeit Wetzikon
jawetti.ch

OSKJ-Ombudsstelle für Kinder
und Jugendliche, Vaduz

Offene Jugendarbeit
Lostorf / Obergösgen

Gemeinde Horw, Soziale
Beratungsdienste / Familie
plus

SCHULEN

Gymnasium Hofwil, Bibliothek
Münchenbuchsee
gymhofwil.ch

Aemtlar B Zürich
stadt-zuerich.ch/schulen

Gymnasium Biel-Seeland

Kreisschule Unteres Fricktal,
Schulbibliothek Engerfeld
kuf.ch

Realgymnasium Rämibühl
Zürich, rgzh.ch

Gymnasium Leonhard,
Mediathek, Basel
gymnasium-leonhard.ch

Kantonsschule Wiedikon,
Mediathek
kwi.ch

Sek1 March Buttikon
sek1march.ch

Sekundarschule Theobald
Baerwart Mediathek, Basel
sek-baeumlhof.ch

Gymnasium Liestal Mediathek,
Liestal
gymliestal.ch

Bildungszentrum Gesundheit
& Soziales Glarus
bzgs-gl.ch

Mediathek Berufsfachschule
Winterthur
bfs-winterthur.ch

Sekundarschule Uster
sekuster.ch

Sek Befang, Sulgen
vsgsulgen.ch

Sekundarschule Feld, Zürich
schulefeld.ch

Kreisschule Untergäu,
Hägendorf, ksuntergaeu.ch

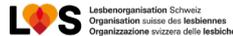
Aprentas azm Mediathek,
Muttentz, aprentas.com

Schulsozialarbeit Gurmels
osgurmels.ch

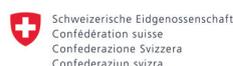
Schule Hedingen
schulehedingen.ch

Bildungszentrum Zürichsee,
Horgen, bzz.ch

Mit freundlicher Unterstützung von



NOCH NICHT HIER AUFGEFÜHRT?
WERDE UNSER_E FREUND_IN VIA
MILCHJUGEND.CH/MIBULI



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Herzlichen Dank
an unsere Milchkühe
für die grosszügige
Unterstützung:
Irin Maier und Bernd
Schulze zur Verth

Unterstütz' auch du uns:
milchjugend.ch/
milchkuh

WIR SUCHEN DICH!

*Ist das deine erste Milchbüechli-Ausgabe, die du liest?
Oder bist du bereits seit Ewigkeiten
Abonent_in? Wie wärs mal die Sei-
ten zu wechseln und einen Beitrag
im Milchbüechli zu veröffentlichen...*



Mael Jascha
(keine/wechselnde
Pronomen)
«Letztes Jahr an der
Milchreise durfte ich
einen Einführungs-
workshop leiten. Das
war etwas ganz be-
sonderes für mich,
war ich doch das Jahr
zuvor noch selbst
Teilnehmer*in. Es ist
immer wieder schön
zu sehen, wie viel sich
in nur einem Jahr ver-
ändern kann!»

Du bist queer und wolltest schon immer mal eine Geschichte erzählen? Brennt dir ein LGBTQIA+-Thema unter den Nägeln, du weisst aber noch nicht genau, wie anpacken? Liebst du es, queeres Leben in Texten zu verarbeiten oder schreibst du Gedichte? Dann bist du beim Milchbüechli genau richtig!

Im Milchbüechli sollen unterschiedliche Themen und Blickwinkel gezeigt werden, queeres Schreiben und Beschreiben werden bei uns richtig gefeiert! Ob Interview, Rätsel, Rezension, erfundene Geschichte oder Rezept, im Milchbüechli haben ganz verschiedene Arten zu schreiben Platz. Einen Platz, den genau du zum Nachdenken, Spass haben oder dich ausprobieren nutzen könntest!

Egal ob du zum ersten Mal etwas schreibst oder bereits drei Romane und zwei Gedichtbände zu Papier gebracht hast – wir vom Milchbüechli würden uns sehr freuen, wenn du bei der nächsten Ausgabe dabei bist. Sobald du etwas einreichst oder mit einer Idee zu uns kommst, hast du nicht nur ein tolles Communityerlebnis als Teil des Milchbüechlis: Wir als Textredaktion schauen auch mit dir zusammen, dass ein runder Text entsteht, der dein Schreibtalent und deine queeren Anliegen feiert.

Falls dir beim Gedanken das Schreiben anzugehen noch etwas mulmig ist, zögere nicht, dich zu melden: Wir unterstützen dich bei Fragen oder Problemen sehr gerne!

**Schicke deine Ideen, Texte oder Anliegen gerne an:
redaktion@milchjugend.ch
oder komm zur nächsten Redaktionssitzung
am 7. September in Olten.**

***Wir freuen uns auf dich!
Anna, Elsa und Kathrin aus der Textredaktion***



Kathrin (Sie)
2000
Studentin aus Wädenswil



Elsa (Sie)
1997
Studentin aus Basel



Anna (Sie)
1998
Studentin aus Basel

JUNI "It's pride month!"

01 JUNI

REDAKTIONSSITZUNG MILCHBÜECHLI

milchjugend.ch/mibuli
Olten

01&08&15&22 JUNI

HELDENBAR

heldenbar.ch
Labor5, Zürich

03 JUNI

QUEERBEET - SAFESPACE

kunstwerkzurich.ch/queerbeetimhunzi
kunStwerk, Zürich

04 JUNI

KHUR PRIDE

khurpride.ch
Chur

TINFA*BEIZ

brasserie-lorraine.ch
Brasserie Lorraine, Bern

05&12 JUNI

QUEERUP RADIO

queerupradio.ch
Radio RaBe & online

05 JUNI

BOYAHKASHA! PARTY

boyahkasha.ch
Club Plaza, Zürich

07&21&28 JUNI

MILCHBAR BADEN

milchjugend.ch/kalender
Werkk Kulturlokal, Baden

09 JUNI

MILCHBAR ZÜRICH

milchjugend.ch/kalender
Zollhaus, Zürich

MILCHBAR LUZERN

treibhausluzern.ch/programm
Treibhaus, Luzern

10 JUNI

FÜHRUNG THEATER-AUSSTELLUNG

habqueerbern.ch
SAPA, Bern

11 JUNI

TANZBAR

<https://frauenraum.ch/programm/>
Frauenraum, Bern

14&16 JUNI

RADIOMILCH

kanalk.ch/portfolio_page/277-radiomilch/
Radio & online

14&15&28 JUNI

UNCUT FILMABEND

bern.lgbt/uncut
Kino Rex, Bern

15&16&19 JUNI

THEATERSTÜCK FINI@ICLOUD.COM

hyperlokal.ch/finiicloudcom
Hyperlokal, Zürich

17 JUNI

HELDIN*NENB*AR

feministischerstreikzuerich.ch/Veranstaltung/heldinnenbar
Feministisches Streikhaus, Zürich

17&18 JUNI

ZÜRICH PRIDE

zurichpridefestival.ch
Zürich

21 JUNI

SOMMERSAUSE DRAG SHOW

milchjugend.ch/kalender
Werkk Kulturlokal, Baden

22 JUNI

MILCHBAR BERN

<https://frauenraum.ch/programm/>
Frauenraum, Bern

23 JUNI

MILCHBAR LUZERN

treibhausluzern.ch/programm
Treibhaus, Luzern

VOUGUE FEMME WORKSHOP

www.somatic-kin.com
Somatic Kin, Bern

24&25&26 JUNI

BULLE PRIDE

bullepride.ch
Bulle

JULI

02 JULI

10 JAHRE MILCHJUGEND

milchjugend.ch/10jahre
Rote Fabrik, Zürich

TINFA*BEIZ

brasserie-lorraine.ch
Brasserie Lorraine, Bern

03&17&24&31 JULI

QUEERUP RADIO

queerupradio.ch
Radio RaBe & online

06 JULI

BILD-REDAKTIONSSITZUNG MILCHBÜECHLI

milchjugend.ch/mibuli
Olten

06&13&20&27 JULI

HELDENBAR

heldenbar.ch
Labor5, Zürich

07 JULI

MILCHBAR LUZERN

treibhausluzern.ch/programm
Treibhaus, Luzern

09&10 JULI

LESBISCHWULTRANS-QUEERES* TORTEN-ESSEN

www.tortenessen.ch
Wagenplatz Bethlehem, Bern

12&21 JULI

RADIOMILCH

kanalk.ch/portfolio_page/277-radiomilch/
Radio & online

12&19&26 JULI

MILCHBAR BADEN

milchjugend.ch/kalender
Werkk Kulturlokal, Baden

12 JULI

UNCUT FILMABEND

bern.lgbt/uncut
Kino Rex, Bern

17 JULI

HELDIN*NENB*AR

feministischerstreikzuerich.ch/Veranstaltung/heldinnenbar
Feministisches Streikhaus, Zürich

31 JULI

HIVEAHKASHA! PARTY

boyahkasha.ch
Hive, Zürich

2022 SONST

17 AUGUST

3GANG - QUEER EAT AND MEET

habqueerbern.ch
Villa Bernau, Bern

03 SEPTEMBER

PRIDE ZENTRALSCHWEIZ

pride-zentralschweiz.lgbt
Luzern

mach mit!

Schreib einen Text

Komm am 07.09. an die Redaktions-sitzung
oder, melde dich per Mail
bei redaktion@milchjugend.ch

Mach Fotos und Zeichnungen

Komm am 22.06. an die Milchbar Bern und zeichne frei oder zu den Artikeln
oder melde dich bis am 22.06 per Mail bei
bild@mibuli.ch und wir teilen dir einen Artikel zu,
zu dem du Bilder machst
oder schick uns deine Fotos/Zeichnungen einfach zu.

Hilf beim Organisieren, Gegenlesen, Layouten....

Melde dich bei redaktion@milchjugend.ch
oder komm an eine der Text- oder
Bildredaktionssitzungen und sprich es an.

**Für Informationen
bezüglich Barrieren/Zugäng-
lichkeit der Sitzungsräume
melde dich bei uns.**

**Auf Anfrage können die Sitzun-
gen auch online durchgeführt
werden. Die Reisekosten können
wir dir zurückzahlen:
milchjugend.ch/spesen**

EINE FALSCHSEXUELLE
ZEITSCHRIFT DER

**MILCH
JUGEND**

FALSCHSEXUELLE
WELTEN



Zephyr (keine)
«Es bietet im
Meer von Cis-
Hetero-Nor-
mativität eine
Insel, wo queer
sein die Norm ist
und mensch sich
selber sein kann,
ohne sich erklä-
ren und rechtfertigen zu müssen.
Und mensch lernt
viele andere coole
queere Leute kennen.»



Ronja, Sie/Ihr
«Einer der Momente, der
mir am meisten geblieben
ist, war die Zimmerein-
teilung. Als zwei Leute
nicht sofort wussten, wo
sie schlafen werden, war
es für meine Zimmermit-
bewohner*innen
selbstverständlich,
auf diese Newbies
zuzugehen und sie
herzlich in unserem
Zimmer willkommen
zu heissen. Das
war ein wunderschö-
ner Moment, weil er
mir gezeigt hat, dass
ich in diesem Lager
nie alleine gelassen
werden würde:»

**Ideen und Feedback:
redaktion@milchjugend.ch**